

LUTHER DEUTSCH. Die Werke Martin Luthers in neuer Auswahl. Herausgegeben von Kurt Aland. 10 Text-, 3 Erg.-, 1 Reg.-Band, Leinen. Subskriptionspreis von durchschnittl. 56 Pf für den Druckbogen. Textband je etwa 22 Bg., Erg.-Bd. je 28 Bg. Umfang. Ehrenfried Klotz Verlag, Stuttgart.

Seit 1948 erscheint in der D.D.R. diese neue Luther-Ausgabe. Dort wurde sie dankbar aufgenommen vor allem wohl deshalb, weil sie einem wirklichen Bedürfnis entspricht. Aland will dem Menschen der Gegenwart zu einer unmittelbaren Begegnung mit Luther verhelfen, indem er alles das wegräumt, was dem, der zuerst an Luther herantritt, den Zugang erschweren könnte. Die lateinischen Texte sind übersetzt, die deutschen sind so gestaltet, daß jeder sie leicht lesen kann. Klare Einteilungen und hilfreiche Überschriften erschließen das Verständnis gerade dem, der neu in Luthers umfangreiches Werk einsteigen möchte. Das handliche Format der Bände erleichtert die ständige Benutzung. Aland hat sich eine schwere Aufgabe gestellt. Er will den „vollständigen Luther“ bieten. „Das Bleibende und Zeitlose“ will er herausstellen. Er versucht diese Aufgabe so zu lösen, daß er einen Querschnitt durch Luthers gesamtes Werk wagt. Er hat den Rahmen weit gespannt, wie schon die Disposition der Ausgabe zeigt: 1. Die Anfänge. 2. Der Reformator. 3. Der neue Glaube. 4. Der Kampf um die reine Lehre. 5. Die Schriftauslegung. 6. Kirche und Gemeinde. 7. Der Christ in der Welt. 8. Die Predigten. 9. Die Tischreden. 10. Die Briefe. Drei Ergänzungsbände „Martin Luther im Urteil der Geschichte“, „Martin Luther — Leben und Werk“ und das Luther-Lexikon sollen dem Leser helfen, das reichhaltige Material der Luther-Texte

zu einer Gesamtschau zu verarbeiten. Ein Registerband ermöglicht das schnelle Zurechtfinden.

Aland bringt manche Texte, die in anderen Ausgaben nicht erscheinen konnten. Viele Schriften, wie z. B. der Große Katechismus, sind im vollständigen Wortlaut vertreten. Andere konnten nur im Auszug wesentlicher Partien gebracht werden, so z. B. die Schrift vom geknechteten Willen. Auch der 8. Band „Die Predigten“ enthält nicht immer ganze Predigten, sondern reicht möglichst viele Perlen der Verkündigung Luthers in Auswahl dar. Die Frage wurde schon ausgesprochen: Kann man diese Methode, die an die Art der „condesed books“ erinnert, auf Luther anwenden, auch wenn es in der kenntnisreichen und verantwortungsbewußten Weise Alands geschieht? Stehen solche Kürzungen nicht in der Gefahr der Verkürzung und damit des Mißverständnisses bei weniger Kundigen? Auch bei einer so großen, auf zehn Bände geplanten Auswahl besteht die Alternative: „weniger ganz“ oder „mehr in Ausschnitten“. Aland geht den zweiten Weg. Aber wir sollten nicht allzu bedenklich und ängstlich sein! Die Katholiken haben Thomas- und Augustin-Auswahl-Ausgaben in beachtlicher Anzahl herausgebracht. Freuen wir uns doch, daß Aland weiten Kreisen nun auch Luther in einer so umfassenden Auswahl nahebringt!

Dem Verlag Ehrenfried Klotz ist es zu danken, daß er es wagt, diese in der D. D. R. schon bewährte Ausgabe nun auch in Westdeutschland erscheinen zu lassen. Das bereits vorliegende Luther-Lexikon, welches den 3. Ergänzungsband darstellt, macht uns gewiß, daß wir eine hervorragend ausgestattete Ausgabe erwarten dürfen. Wer Luther lesen und

bedenken will, findet in dieser reichhaltigen Auswahl unter Alands sachkundiger Leitung Zugang zum großen Werk des Reformators, wie er ihm leichter kaum erschlossen werden kann. Wir erhalten hier eine auch äußerlich schöne, umfangreiche Luther-Ausgabe, die nicht nur dem Pfarrer, Lehrer, Studenten und Gemeindeglieder, sondern jedem, der Luther lesen und sich ständig in ihn vertiefen möchte, von reichem Nutzen sein wird.

H. St.

*D. Hellmuth Heyden*, KIRCHENGESCHICHTE POMMERNS. Bd. 1 und 2. Zweite, umgearbeitete Auflage. Erschienen in „Osteuropa und der deutsche Osten“, Beiträge aus Forschungsarbeiten und Vorträgen der Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen. Reihe III. Westfälische Wilhelms-Universität zu Münster. Buch 5. Köln-Braunsfeld, Verlagsgesellschaft Rudolf Müller. 1957.

Es gibt nur wenige Landschaften, die eine derart umfassende Darstellung ihrer kirchengeschichtlichen und mithin auch ihrer landesgeschichtlichen Verhältnisse aufzuweisen haben, wie Pommern sie bereits mit der 1937/38 erschienenen ersten Auflage der „Kirchengeschichte von Pommern“ von dem damaligen Pfarrer Hellmuth Heyden an der Bugenhagenkirche in Stettin ihr eigen nennen konnte. In zwei stattlichen Bänden im Verlag von Fischer und Schmidt zu Stettin herausgebracht, handelte sie in ihrem ersten Bande „Von den Anfängen des Christentums bis zur Reformationszeit“ und im zweiten über „Die evangelische Kirche Pommerns in der Zeit der Annahme der Reformation bis zur Gegenwart“, zeugend von einer bewundernswerten Vertrautheit mit der Geschichte der heimatischen Kirche von den ersten Anfängen

des Christentums und der heidnischen Vorzeit an durch die Jahrhunderte bis zu den Kämpfen und dem Neubau nach dem ersten Weltkriege. Das Werk fand in den weitesten Kreisen des Landes eine dankbare Aufnahme und war bereits „bis auf einen kleinen Rest“ zum Verkauf gelangt, als mit den Bombenangriffen des Jahres 1944 Druckerei und letzter Bestand der Vernichtung anheimfielen. Auch von den verkauften Stücken ist der größte Teil im Zusammenbruch des Kriegsausganges verlorengegangen. Um so dankenswerter ist es, daß der Verfasser sich auf vielfaches Bitten zu einer Neuauflage entschlossen hat. Diese bietet sich nun dar als eine beglückende Überarbeitung und Erweiterung, zumal es ihm vergönnt gewesen ist, in den reichen Beständen des Stettiner Staatsarchivs über das bisher erarbeitete hinaus bis in die Kriegsjahre hinein ein überraschendes Quellenmaterial zu erschließen, um so wertvoller, als bei der Überführung des Archivs nach Greifswald in den Kriegswirren bedeutende Bestände desselben in Verlust geraten sind. Auch sonstiges Quellenmaterial stand ihm in weitem Maße zu Gebote, so daß vor allem das Mittelalter und die Neuzeit eine breitere und vertiefte Darstellung gefunden haben. Im 16. Jahrhundert ist vorzüglich der Anfang der Reformation bis zum Treptower Landtag und die Wirksamkeit D. Johannes Bugenhagens in der Ausarbeitung der Pommerschen Kirchenordnung und in den nachfolgenden Visitationen eingehend aufgezeigt worden. Dazu kommt aber das in allererster Linie zu Begrüßende: die überaus sorgfältige und umfassende Quellenangabe, die in der ersten Auflage, abgesehen von einer kurzen zusammenfassenden Darstellung am Anfang des 1. Bandes, völlig beiseite